

Fünfunddreissigstes Kapitel.

Was fragst du viel: wo will's hinaus,
Wo oder wie kann's enden?
Ich dünkte, Freund, du bliebst zu Haus
Und sprächst mit deinen Wänden.

Goethe.

Seit der Geburt der kleinen Prinzessin war die Herzogin Luise etwas weniger zurückhaltend; sie liebte es jetzt, mit anderen jungen Müttern über die Pflege und das Gedeihen kleiner Kinder zu reden, umgab sich nicht mehr so ängstlich, jeden anderen Verkehr ablehnend, mit ihren Hofdamen und hatte sich besonders in Freundschaft, so weit sie solche geben konnte und bedurfte, Frau von Stein angeschlossen. Sie korrespondierte mit ihr, wenn sie sich nicht an demselben Orte befanden, und sah die feinsinnige Frau oft bei sich.

Frau von Stein, welche von jeher eine liebevolle Verehrung für die edle, sittenstrenge, junge Fürstin gefühlt, hatte oft versucht, ihr näher zu treten. Sie ging daher jetzt mit Vergnügen auf die Artigkeiten Luisens ein und folgte auch am Morgen nach dem Todestage der armen Christel von Laßberg einer Aufforderung der Herzogin, sie zu besuchen.

Die beiden Damen saßen im Gesellschaftsalon zu Belvedere an den offenen Flügelthüren, die auf Terrasse und Park hinaus führten. Die Wiege der kleinen